

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 38

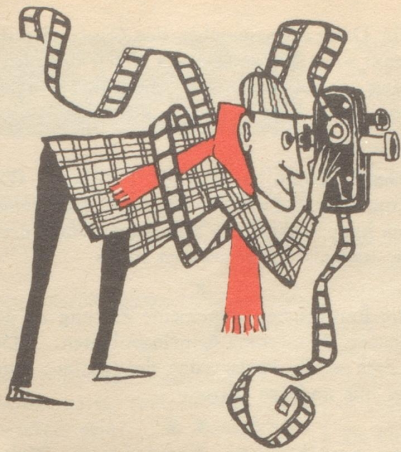
PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau vom 23. september 2000

vor ca. drei wochen vernahm das schweizer volk durch die suaheli-presse zum erstenmal von der fertigstellung des ersten schweizerischen raumschiffes. man las unter anderem, die eidgenossenschaft hätte etwa zum zehnten teil des preises einen guten raumschiff-typ aus dem fürstentum liechtenstein beschaffen können, man habe jedoch in bern etwas eigenes, bodenständiges entwickeln wollen. der hohe preis dieser eigenentwicklung sei ausserdem für den export ausserordentlich günstig, weil er sich durch ausfuhrsubventionen sehr gut konkurrenzfähig gestalten lasse. es soll sich, wie die suahelinews durch ihren sonderkorrespondenten bei der kta sagen liessen, bei diesem schweizerischen raumschiff um eine weiterentwicklung der allseits bewährten 1.-august-raketen vom typ «kracher» handeln.

inzwischen wurde nun das raumschiff im beisein des gesamtbundesrates feierlich eingeweiht. bundeskanzler adenauer sandte ein herzliches glückwunschtelegramm, in dem er die schweiz zur friedlichen eroberung neuer planeten anspornte. «mögen die tessiner», so schrieb er pathetisch, «die ihr land unseren armen grössenwahnsinns-kranken geopfert haben, auf der milchstrasse eine neue heimat finden!».

in seiner einweihungsrede bedauerte ein bundesrätlicher redner, daß die feier nicht wie vorgesehen mit der eröffnung der ersten 2 km der autobahn bern-zürich zusammenfallen konnte. leider waren die arbeiter, die zum ärger der automobilisten zwischenhin-

ein immer wieder bei den aushubarbeiten des neuen berner bahnhofes aushelfen mußten, nicht über die ersten 1560 m hinausgekommen.

die journalisten, darunter der nebi-reporter, waren zu einem probeflug ins blaue eingeladen worden. man sagte, sie könnten am besten ins blaue hineinschreiben. leider wurde aus dieser fahrt nichts, weil der chefkonstrukteur und pilot, prof. dr. h. c. ing. techn. elect. prot. atom. friedrich hänsli fehlte. man hatte am vortag an der inspektion in seinem sturmgewehr ein großes R entdeckt. so war er in die kiste geflogen und konnte die kiste nicht fliegen. statt über den probeflug schrieben die journalisten über die gleichheit aller schweizer vor dem gewehrsieblmajor.

als man sah, daß man mit dem raumschiff nicht würde fliegen können, holte man im nahen bern rasch ein paar sekuritaswächter mit billetrollen und gab das schiff gegen bezahlung einer halben parkingmetergebühr, d. h. gegen fünf franken, dem zahlreichen publikum zur besichtigung frei.

von den apparaten verstanden wir nichts, freuten uns aber ob den heimeligen verbots-tafeln, deren graphische gestaltung sofort ins auge stach: nicht hinauslehnen – «während des aufenthaltes auf den stationen etc.» – «keine festen gegenstände aus den bullaugen werfen» – «nicht mit dem führer sprechen» – «die fahrausweise sind dem kontrollpersonal unaufgefordert offen zu übergeben» – «nicht öffnen bevor die rakete hält» usw. man soll die schilder übrigens den havarierten sbw-wagen entnommen haben, die jeweils bei den zusammenstößen an den bahnübergängen so reichlich anfallen. ein schönes beispiel helvetischen spür- und sparsinns!

zum schluß noch die neuigkeiten, die wir aus einem interview mit dem produzenten einer zürcher filmgesellschaft gewonnen haben. die filmgesellschaft wird einen spielfilm um die rakete drehen. der titel steht schon fest: «raumschiffheizer hänsli». der film hat als vorwurf das seelendrama des chefkonstrukteurs und piloten, der an seinem ehrentag nicht dabei sein konnte, weil er an der inspektion rost im lauf seines sturmgewehres hatte. nur soviel sei von der handlung ver-raten: was tut der sünder nach verbüßung seiner strafe? er geht hin und entlädt seine ganze notmunition in blausprühenden garben auf sein werk, die rakete! nach deren vollständiger zerstörung in technicolor bietet der held ein herrliches bild in der nahaufnahme, wie er mit verschwitztem, wirrem haar sich aufrichtet, in der linken hand den rauchenden lauf des sturmgewehres, in der rechten den zeigfinger, mit dem er auf seine zerstörte schöpfung weist. seine letzten worte werden unauslöschlich von der leinwand hallen: «und jetzt nach hause, den lauf da siebeln! der rost ist nun verschwunden und das werk kann von neuem beginnen!»

womit auch die wochenschau vom 23. september 2000 zu ende wäre.

der reporter: robert däter



mir schmeckt
keine andere
mehr,
nur die **Toscanelli**
hat diese Würze

Abonnieren Sie den Nebi!

Tabatil
Die
Zahnpasta für Raucher
gibt weisse Zähne
und reinen Atem

Hotel Bernina

St. Moritz

gutes Kleinhotel
das ganze Jahr offen
Telefon 082 3 40 22
Christian Schmid, Bes.

Accum
Heizwand

im guten Elektrofachgeschäft

Accum AG Gossau ZH

sofort
wärmt